

Inhaltsübersicht

Abbildungsverzeichnis	XIV
1. Kapitel: Einleitung und Gang der Forschungsarbeit	1
A. Forschungsstand.....	2
B. Gang der Untersuchung	4
2. Kapitel: Grundlagen der SEPA-Echtzeitüberweisung	6
A. Ablauf	6
B. Ökonomischer Hintergrund.....	9
C. Der Weg zur SEPA-Echtzeitüberweisung	12
D. Rechtsquellen.....	21
E. Zwischenergebnis.....	29
3. Kapitel: Rechtsfragen in den einzelnen Beziehungen der Echtzeitüberweisung	30
A. Deckungsverhältnis.....	30
B. Inkassoverhältnis.....	88
C. Interbankenverhältnis.....	99
D. Valutaverhältnis	106
E. Bereicherungsrechtliche Betrachtung der Echtzeitüberweisung	119
4. Kapitel: Ausblick	132
A. Vollständige Verdrängung des Bargeldes.....	132
B. Integration der Echtzeitüberweisung in den Markt der Bezahldienste	136
C. Fortentwicklung des Rechtsrahmens der Echtzeitüberweisung.....	150
5. Kapitel: Fazit	188
Literaturverzeichnis	191

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	XIV
1. Kapitel: Einleitung und Gang der Forschungsarbeit	1
A. Forschungsstand	2
B. Gang der Untersuchung	4
2. Kapitel: Grundlagen der SEPA-Echtzeitüberweisung	6
A. Ablauf.....	6
B. Ökonomischer Hintergrund	9
I. Nutzen im Distanzgeschäft	9
II. Nutzen im Präsenzgeschäft	10
III. Cashflow-Management des Zahlungsempfängers	11
IV. Einheitlicher europäischer Rahmen für den Bankenverkehr	11
V. Vorteile der Zahlungsdienstleister	11
C. Der Weg zur SEPA-Echtzeitüberweisung	12
I. Entwicklung des Überweisungsrechts	12
II. Entwicklung der SEPA-Überweisung	16
III. Entwicklung der Echtzeitzahlungssysteme	18
D. Rechtsquellen	21
I. Anwendung des Zahlungsverkehrsrecht	21
1. Echtzeitüberweisung als Sonderform der Überweisung	21
2. Zahlungen in Länder außerhalb des EU-Wirtschaftsraumes	23
II. SEPA Instant Credit Transfer Rulebook	23
1. Rechtsnatur	23
2. Berechtigte und verpflichtete Parteien	25
3. Entwicklung und Überwachung des Rulebooks	26
III. Sonderbedingungen für die Echtzeitüberweisung	28
E. Zwischenergebnis	29
3. Kapitel: Rechtsfragen in den einzelnen Beziehungen der Echtzeitüberweisung	30
A. Deckungsverhältnis	30
I. Zugang des Überweisungsauftrages	31
1. Zugang bei der Standard-Überweisung	31
2. Veränderter Begriff des Geschäftstages bei der Echtzeitüberweisung	31

II. Autorisierung des Zahlungsauftrages	33
III. Modifizierung der Ausführungsbedingungen	34
1. Regelungskonstrukt	34
2. Relevanz der Ablehnungsgründe	35
3. Frist zur Prüfung der Ausführungsbedingungen	36
a. Ziff. 4.2.1 SICT RB – „Instantly“	37
b. Ziff. 1.5 SB EÜ i.V.m. Ziff. 3.1.2 SB ÜW – „baldmöglichst“	38
c. Ziff. 1.4 SB EÜ – „kurzfristig“	38
d. Zwischenergebnis	40
4. Mitteilungspflicht bei der Ablehnung eines Zahlungsauftrages	40
IV. Modifizierung der Ausführungsfrist	41
1. Verkürzung der Fristendauer	42
2. Späterer Fristbeginn	42
3. Zulässigkeit der modifizierten Ausführungsfrist	44
4. Fristende: Geschuldeter Erfolg innerhalb der Ausführungsfrist	45
a. Eingang des Geldes bei dem Zahlungsdienstleister des Empfängers	45
b. Möglichkeit des nachgelagerten Clearings und Settlements	45
c. Auslegung der Sonderbedingungen für die Echtzeitüberweisung	46
5. Time-Out-Deadline des Rulebooks	49
V. Widerruf und Rückruf	50
1. Grundsatz der Unwiderruflichkeit nach dem Zahlungsverkehrsrecht	50
2. Zwingende Unwiderruflichkeit aufgrund vorrangiger Regelungen des Zahlungsverkehrssystems im Sinne von § 675p Abs. 5 BGB	51
a. Teilnehmer eines Zahlungsverkehrssystems	52
b. Keine Wirkung von § 675p Abs. 5 BGB im Deckungsverhältnis	53
c. Vorgaben zur Widerruflichkeit der Echtzeitüberweisung	55
d. Zulässigkeit der Vereinbarung einer längeren Widerruflichkeit	56
e. Grenzen der freiwilligen Beachtung eines Widerrufs	57
3. Ablauf der Rückrufverfahren nach dem Rulebook	58
a. SCT Inst Recall	58
b. SCT Inst Request for Recall by Originator	60
4. Rechtsnatur der Rückrufverfahren und Verhältnis zum Widerruf	61
a. Kein Bezugspunkt für den Widerruf	61

b. Unterschiedlicher Rechtsinhaber	62
c. Bezug zum ursprünglichen Zahlungsvorgang	62
5. Effektivität der Rückrufverfahren	63
a. Request for Recall	63
b. Recall	63
VI. Sonstige Gründe für die Unwirksamkeit des Zahlungsauftrages.....	65
VII. Haftungsregime der Echtzeitüberweisung.....	65
1. Anwendbare Vorschriften	66
a. Haftung für die nicht oder fehlerhaft erfolgte Überweisung	66
b. Haftung für die verspätete Überweisung	67
c. Abgrenzung der nicht erfolgten zur verspäteten Überweisung.....	68
d. Begrenzter Rückgriff auf das allgemeine Leistungsstörungenrecht	68
2. Besonderheiten und relevante Konstellationen bei der Echtzeitüberweisung.....	69
a. Modifizierte Ausführungsfrist	69
b. Nachgelagertes Clearing und Settlement.....	70
c. Time-Out-Deadline	71
d. Rechtsfolgende	72
VIII. Zulässigkeit der Entgeltmodelle der Echtzeitüberweisung	73
1. Zur Zulässigkeit der Entgeltmodelle nach AGB-Recht	75
a. Meinungsstand zur Kontrollfähigkeit von Preisklauseln zu Zahlungsdiensten.....	76
b. Kontrollfreiheit der Preisklauseln zur Echtzeitüberweisung	77
c. Konkrete Ausgestaltung von Preismodellen	78
d. Keine überraschende Klausel im Sinne von § 305c Abs. 1 BGB.....	78
2. Zur Zulässigkeit der Entgelthöhe nach § 138 BGB	79
IX. Gebot der Verfügbarkeit der Echtzeitüberweisung für Basiskonten	81
1. Grundlagen des Basiskontos	81
2. Echtzeitüberweisung als Teil des Pflichtenkatalogs aus § 38 Abs. 2 ZKG.....	83
3. Pflicht zur Integration der Echtzeitüberweisung in das Basiskonto zur Einhaltung des Diskriminierungsverbotes	86
4. Zwischenergebnis	87
B. Inkassoverhältnis	88
I. Grundlagen zum Anspruch auf die Gutschrift.....	88

II. Möglichkeit des nachgelagerten Clearings und Settlements	89
III. Lösungsansätze in der Literatur: Anwendung der 10-sekündigen Ausführungsfrist des Rulebooks	90
1. Ausnahmsweise drittschützende Wirkung des Rulebooks	91
2. Sondervereinbarung zum Zahlungsdiensterahmenvertrag	91
IV. Vorzugswürdige Lösung	92
1. Keine Rechte Dritter aus dem Interbankenverhältnis	92
a. Keine ausnahmsweise Drittwirkung des Rulebooks	92
b. Keine Drittwirkung aus dem nationalen Geschäftsbesorgungsvertrag	93
2. Anspruch aus Ziff. 1.1 SB EÜ bzw. Sondervereinbarung	96
V. Zwischenergebnis	98
C. Interbankenverhältnis	99
I. Besonderheiten des nachgelagerten Clearings und Settlements	99
1. Clearing und Settlement bei der Standard-Überweisung	100
2. Möglichkeit des nachgelagerten Clearings und Settlements	101
a. Rechtliche Grundlagen	101
b. Vorteile und Risiken	101
3. Echtzeit-CSM: Target Instant Payment Settlement	102
II. Validierungsprüfung zur Transaktion	103
III. Haftung	104
D. Valutaverhältnis	106
I. Rechtsnatur der Erfüllung durch die Echtzeitüberweisung	106
1. Vereinbarungserfordernis für die Erfüllungswirkung	107
2. Abgrenzung der Erfüllung durch die geschuldete Leistung von der Annahme an Erfüllung statt	108
II. Zeitpunkt der Erfüllung durch die Echtzeitüberweisung	110
1. Differenzierung von Verlustrisiko und Verzögerungsrisiko	111
2. Grundsätzlicher Erfüllungszeitpunkt im Überweisungsverkehr	112
a. Herrschende Literatur und BGH: Unwiderrufliche Gutschrift beim Empfänger	113
b. Vorzugswürdige Ansicht: Eingang bei dem Zahlungsdienstleister des Empfängers	114
c. Notwendige Erweiterung der Erfüllungsvoraussetzungen	116

3. Besonderheiten durch nachgelagertes Clearing und Settlement	117
E. Bereicherungsrechtliche Betrachtung der Echtzeitüberweisung	119
I. Die Überweisung als Anweisungsfall.....	119
II. Relevanz einer Neuausrichtung: Rechtsscheinkonstellationen	122
1. Herrschende Literatur und BGH: § 675u BGB als Konditionssperre	123
2. Teile der Literatur: Berücksichtigung des Rechtsscheins einer Autorisierung ...	125
III. Mögliche Neuausrichtung: Bereicherungsrechtliches Zweipersonenverhältnis ...	126
IV. Bewertung: Keine Neuausrichtung angezeigt.....	129
V. Zwischenergebnis.....	131
4. Kapitel: Ausblick.....	132
A. Vollständige Verdrängung des Bargeldes.....	132
I. Rechtliche Zulässigkeit.....	133
II. Zweckmäßigkeit: Fehlen tatsächlicher Strukturen	134
III. Zwischenergebnis.....	135
B. Integration der Echtzeitüberweisung in den Markt der Bezahldienste.....	136
I. Zum Begriff der Zahlungsauslösedienste	137
II. Zur technischen Umsetzung der Zahlungsauslösedienste	139
III. Abgrenzung zu sonstigen Bezahldiensten.....	140
1. PayDirekt.....	140
2. PayPal	141
IV. Veränderung der Drittdienste durch die Einführung der Echtzeitüberweisung....	142
1. Bedeutungsverlust der Vorkassenfunktion.....	142
2. Aufrechterhaltene Funktionen	142
a. Kommunikationsfunktion	143
b. Käuferschutzverfahren.....	144
aa. Sofortüberweisung.....	144
bb. PayPal-Zahlung.....	145
cc. PayDirekt-Zahlung	147
c. Zahlung in Fremdwährungen oder zu einem Zahlungsdienstleister außerhalb des SEPA-Raumes.....	148
3. Zwischenergebnis.....	148
C. Fortentwicklung des Rechtsrahmens der Echtzeitüberweisung	150
I. Aktuelle Entwicklungen	150

II. Pflicht zum Angebot der Echtzeitüberweisung durch Zahlungsdienstleister.....	152
1. Tatsächliche Verbreitung der SEPA-Echtzeitüberweisung.....	153
2. Zweckmäßigkeit einer Teilnahmepflicht.....	153
3. Rechtliche Ausgestaltung einer verpflichtenden Teilnahme.....	155
a. Rechtliche Grundlage.....	155
b. Adressat der Teilnahmepflicht.....	156
c. Umfang der Teilnahmepflicht.....	157
4. Zwischenergebnis.....	158
III. Anpassung der Fristenregelungen.....	158
1. Probleme der gegenwärtigen Fristenregelungen.....	158
a. Inkonsistenz der Regelungssystematik: Aufteilung nach Verantwortungsbereichen gegenüber „Time Stamp-to-End-Ansatz“.....	159
b. Nichtberücksichtigung des nachgelagerten Clearings und Settlements.....	160
c. Ungenaue Definition der Prüfungsfrist für die Ausführungsbedingungen.....	160
2. Lösungsvorschläge.....	161
a. Zur Ausführungsfrist.....	162
aa. Keine vollständige Zentrierung der Verantwortung bei der Zahlerbank....	162
bb. Aufteilung der Rulebook-Frist nach Verantwortungsbereichen ohne zwingenden Bezug zum Eingang des Geldes beim Empfängerinstitut.....	163
cc. Beibehaltung der nicht differenzierenden Time-Out-Deadline.....	166
b. Zur Frist für die Prüfung der Ausführungsbedingungen: Einführung einer zweiten Time-Out-Deadline.....	167
IV. Integration eines zahlerschützenden Chargeback-Systems.....	168
1. Missbrauchsgefahr durch das bestehende Rückholrisiko.....	168
2. Grundlagen des Chargeback-Systems im Kreditkartenverkehr.....	170
a. Akteure und Vertragsverhältnisse der Kreditkartenzahlung.....	170
b. Rückabwicklung von Kreditkartenzahlungen.....	171
3. Kompatibilität eines Zahlerschutzverfahrens mit dem Echtzeitüberweisungssystem.....	174
a. Verteilung des Insolvenzrisikos des Empfängers.....	174
b. Verwaltungsaufwand für die Zahlungsdienstleister.....	178
c. Rechtsbeziehungen.....	181
d. Anwendungsbereich des Zahlerschutzverfahrens.....	182

4. Zweckmäßigkeit eines Zahlerschutzverfahrens	183
5. Konkreter Modellvorschlag.....	184
6. Zwischenergebnis	187
5. Kapitel: Fazit	188
Literaturverzeichnis.....	191